

# Betreutes Wohnen und Läden unter einem Dach

Nachbargebäude des Restaurants „Zum Tal“ werden abgerissen / Fertigstellung zum Hestentag

us. IDSTEIN - Zwischen Schloss und Marktplatz wird sich schon ab Herbst 2000 das Stadtbild komplett verändern. Dort entsteht, nach einer Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden Fachwerkhouses „Zum Tal“, ein Geschäfts- und Wohnkomplex. Erstmals wird hier in privater Initiative auch ein Bauprojekt „Betreutes Wohnen“ in Idstein verwirklicht.

Der zur Zeit noch bestehende Anbau ans Fachwerkhaus „Zum Tal“ in der Straße Am Hexenturm war und ist ein architektonischer Missgriff: Eine hohe und breite Wand ohne jedes Fenster, beliebt allenfalls bei Sprayern, die in der Vergangenheit dort immer wieder reichlich Angriffsfläche für ihre Sprühkunst fanden. Sowohl dieser Gebäudetrakt als auch der sich anschließende Hotelkomplex wird abgerissen – allein das Fachwerkgebäude bleibt stehen.

Architekt Gerhard Guckes hat im Auftrag der „Tal“-Eigentümer Siegfried und Brigitte Becker Entwürfe für ein neues Geschäfts- und Wohnzentrum vorgelegt, die bereits im vergangenen Monat – im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan „Gänsbergspange“ – von den Ausschüssen und vom Stadtparlament unter die Lupe genommen wurden. Nachdem



So soll einmal der Bereich zwischen Marktplatz (rechts) und Gänsbergspange aussehen: Entlang der Straße Am Hexenturm bleibt allein das Fachwerkhaus „Zum Tal“ erhalten. Ein flacher gehaltener Zwischentrakt wird dem historischen Gebäude die standortprägende Wirkung belassen. Dann schließt sich ein Baukörper mit Geschäftsräumen im Erdgeschoss und darüber liegenden vierzehn Wohnungen an. Nicht erkennbar ist aus diesem Blickwinkel der halbrund gestaltete Gebäudeabschluss.

diese Hürde überwunden ist, sieht Guckes keine Hindernisse mehr auf dem Weg zur Baugenehmigung. Er geht davon aus, dass noch im Herbst mit der Sanierung des Fachwerkhouses sowie dem Abriss des Anbaues begonnen werden kann. „Die Abrissgenehmigung liegt bereits vor.“

Ans Fachwerkhaus wird zunächst ein Trakt angegliedert, der der Restaurant-Küche ausreichend Platz bietet. Im

Obergeschoss soll ein großer Saal entstehen. Dann schließt sich ein Komplex mit maximal fünf Läden im Erdgeschoss und vierzehn Wohneinheiten in den oberen Etagen an. Diese Wohnungen werden – vom Bad bis zu den Wohnräumen – rollstuhlgerecht geplant und gebaut. Das Haus erhält einen Fahrstuhl, so dass Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer auch ohne fremde Hilfe mobil sein können. „Vom Haus bis zur

Altstadt sind es nur wenige Meter, auch der Schlosspark liegt direkt vor der Tür“, nennt Guckes die Vorzüge der Lage. Die gute Erreichbarkeit der Geschäfte im Stadtzentrum soll dazu beitragen, dass die Bewohner hier möglichst lange selbstständig wohnen können. Ein weiterer Vorteil ist darüber hinaus die unmittelbare Nähe von MSD und Diakonie-Sozialstation.

Dieser zweite Bauabschnitt

mit Geschäften und Betreuter Wohnen wird, dies ist die feste Absicht von Architekt Guckes: so rechtzeitig im Jahr 2001 begonnen, dass noch vor dem Start des Hestentages im Juni 2002 alles fix und fertig einzugsbereit dasteht. Auf der Baustelle wird also parallel zu Gänsbergspange gearbeitet: die gleich nebenan – ebenfalls bis zum Hestentag 2002 – entstehen soll.